

L 7122-9.1	1–2	zwischen Weiler zum Stein und Nellmersbach	27 ha
L 7122-9.2	4	zwischen Weiler zum Stein und Nellmersbach	340,5 ha
Löss, Lösslehm, Gipskeuper, Unterkeuper (lo, lol, km1, ku)		Ziegeleirohstoffe Erzeugte Produkte: Ziegeleirohstoffe für grobkeramische Produkte (Dachziegel)	
0,4 m		Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5), Lage: R ³⁵ 28 730, H ⁵⁴ 18 160	
7–8 m (lol) 0,5 m (km1)			
k. A.		Bohrungen BO7022/248–249, im Norden des Teilverkommens L 7122-9.2	
4–5 m (lol) > 6,1 m (km1)			
k. A.		Bohrungen BO7022/272–273, 275–277, 279–281, Teilverkommen L 7122-9.1	
3–10,9 m (lol) 0,8–3,4 (qu)			
1–3 m		Bohrungen BO7022/438–444 und BO7122/1301–1308, Teilverkommen L 7122-9.1	
1–10 m (lol)			
k. A.		Bohrungen BO7122/884–886, Teilverkommen L 7122-9.1	
4–8,3 m (lol)			
k. A.		Bohrungen BO7122/1387–1389, Teilverkommen L 7122-9.1	
3,1–6,1 m (lol) 0,4–0,9 m (qu)			

Gesteinsbeschreibung: Lösslehm (lol): Lehm, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Toneisensteingeoden. Darunter quartärer Hangschutt aus aufgearbeitetem Gipskeuperlehm (qu): rotbraun. Darunter Tone der Gipskeuper-Fm. (km1): Tonstein, rot bis grüngrau.

Analysen: (1) Geochemische Analysewerte des LGRB an der Mischproben Ro7122-5a bis 5c Lösslehm aus der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5, Lage s. o.): SiO₂ 67,9–74,1 %, Al₂O₃ 10,9–13,2 %, Fe₂O₃ 4,4–5,6 %, CaO 0,6–0,7 %, K₂O 1,7–2,7 %, MgO 0,9–1,4 %; Karbonat als CaCO₃ < 5 %; Glühverlust 5,6–6,9 %. (2) Technische Gesteinsdaten der Mischproben Ro7122-5a bis 5c aus der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5): Rohdichte 2 g/cm³; Wasseraufnahme 2–28 Gew.-%; Trockenschwindung 8–11 %; Brennfarbe orange bis braun-orange.

Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Teilverkommens L 7122-9.1, in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Blatt 7122 Stuttgart-Südost (FRANK 1932).

310 – 303 m NN Lehm, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Toneisensteingeoden (Lösslehm, lol)
 303 – 301 m NN Tonstein, rot bis grüngrau, aufgearbeitet (Hangschutt, qu)
 301 – 298 m NN Tonstein, rot bis grüngrau (Gipskeuper-Fm., km1)
 – Darunter weitere Sedimente der Gipskeuper-Fm. (km1). –

Nutzbare Mächtigkeit: In der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5, siehe Abb. 22) wird Lösslehm gegenwärtig in einer Mächtigkeit von 7–8 m abgebaut. Der Lösslehm kann im Teilverkommen L 7122-9.1 Mächtigkeiten bis zu 11 m erreichen. Unterhalb des Lösslehms folgen Tonsteine der Gipskeuper-Fm., die am Top der Abfolge in einem wenigen m mächtigen Horizont aufgearbeitet sein können. Die Tonsteine der Gipskeuper-Fm. werden gegenwärtig nur in einer Mächtigkeit von 0,5 m genutzt, zu früheren Zeiten sind bis über 3 m abgebaut worden. Über nutzbare Mächtigkeiten liegen im Teilverkommen L 7122-9.2 nur wenige Angaben vor, es wird jedoch von ähnlichen Verhältnissen ausgegangen wie im Teilverkommen L 7122-9.1. **Abraum:** Der Abraum besteht in der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5) lediglich aus etwa 40 cm Oberboden.

Grundwasser: Im Süden befindet sich das festgesetzte Wasserschutzgebiet „Binsachquelle“, im Norden die festgesetzten Wasserschutzgebiete „Wasenäcker I+II“ sowie die „Brandwaldquelle“, im Westen das festgesetzte Wasserschutzgebiet „Nassholder“.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Lösslehm können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Gelegentlich können im Aufarbeitungshorizont am Top der Gipskeuper-Abfolge auch Gerölle auftreten, welche für die Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ungünstig sind.

Flächenabgrenzung: Die Untergliederung in zwei Teilverkommens erfolgt anhand des unterschiedlichen Kenntnisstands, das Teilverkommen L 7122-9.1 ist durch zahlreiche Bohrungen gut untersucht. Im Südosten erfolgte die Ausweisung des Gesamtverkommens bis zum Höllachbach, im Osten bis Nellmersbach bzw. bis zu einer künstlichen Auffüllung. Nordosten: bis zum Söllbach. Norden: bis zur Bebauung Kirschenhardthof. Westen: Ausstrich des Lösslehms nach GeoLa-Daten. Südwesten: Begrenzung durch Ortschaft Weiler zum Stein. Im Zentrum des Vorkommens wurde der Heidenhof ausgespart.

Erläuterung zur Bewertung: Das Teilverkommen L 7122-9.1 ist im Süden sehr gut erkundet, im Norden fehlen detaillierte Erkundungsergebnisse. Für das Teilverkommen L 7122-9.2 liegen Informationen nur in sehr begrenztem Umfang vor.

Zusammenfassung: In der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5) wird hellgelber bis mittelbrauner Lösslehm gegenwärtig in einer Mächtigkeit von 7–8 m abgebaut. Unter dem Lösslehm folgen rote bis grün-

graue Tonsteine, die am Top der Abfolge in einem wenige m mächtigen Horizont aufgearbeitet sein können. Gelegentlich im Aufarbeitungshorizont auftretende Gerölle sind für eine Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ungünstig. Von den Tonsteinen der Gipskeuper-Fm. wurden ehemals bis zu 3 m genutzt, gegenwärtig sind es nur 0,5 m. Das Gesamtvorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf. Für das Teilverkommen L 7122-9.2 kann aufgrund der unzureichenden Datengrundlage keine Einstufung in eine Lagerstättenpotenzialkategorie vorgenommen werden.